



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin Mai 2023

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Monate	1 Monat	Aktuell	Hauptbeiträge	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Neue Ausbrüche in Tunesien .
-	-		WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Pos. Befunde bei Vögeln bzw. Mückenpools in Italien .
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: Ein neuer Ausbruch in Spanien .
			EHD	Epizootische Hämorrhagie (EHD): Ein neuer Ausbruch in Italien .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

In **Deutschland** kam es im Berichtszeitraum zu keinen weiteren Ausbrüchen der ASP.

Aufgrund technischer Probleme mit der ADIS-Datenbank zum Berichtszeitpunkt kann sich dieses Bulletin im Wesentlichen nur auf ADIS-Daten bis zum 23.05.2023 stützen. Hier ist mit einigen Nachmeldungen zu rechnen. Sofern aus anderen Quellen bekannt, sind diese aber bereits eingepflegt. Aus den genannten Gründen wird für diese Ausgabe des Bulletins auf eine tabellarische Darstellung mit Vergleich zwischen den Vormonaten verzichtet.

Im Berichtszeitraum kam es in **Italien** zu Ausbrüchen beim Hausschwein im Süden Kalabriens, wo es zuvor auch zu den ersten Nachweisen beim Wildschwein gekommen war (Abbildung 1 und Text unten). Betroffen waren zwei Kleinhaltungen mit jeweils unter 100 Tieren. In **Griechenland** kam es nach dem Ausbruch im Vormonat ([April 2023](#)) zu einem weiteren Ausbruch in nur ca. 15 km Entfernung in einer Kleinhaltung mit 30 Tieren (Abbildung 1). Weitere Ausbrüche meldeten erneut **Serbien** (10), **Rumänien** (6) und die **Ukraine** (1). Auch **Russland** meldete einen Ausbruch.

Im Berichtszeitraum meldeten auch **Vietnam** (22), die **Philippinen** (3), **Indonesien** (2) und **Nepal** (1) Ausbrüche der ASP.

Situation

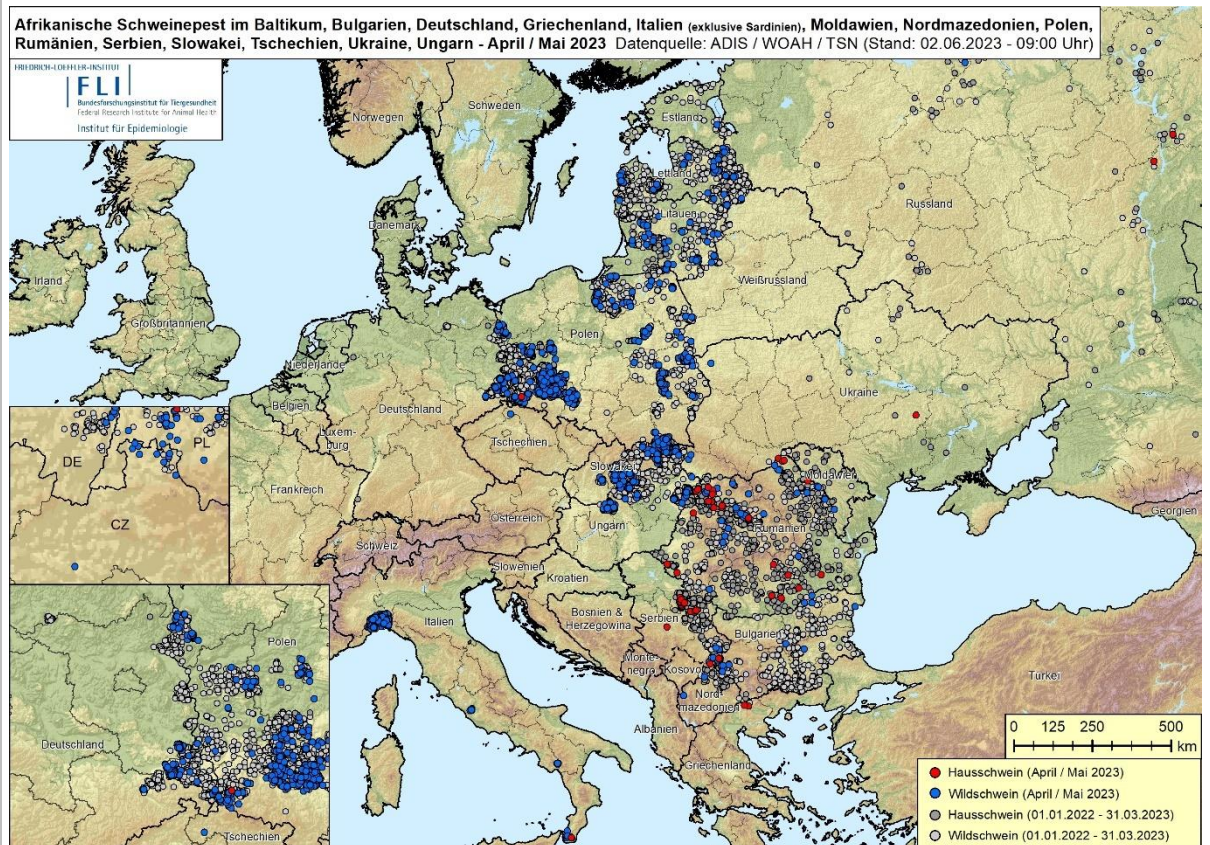



Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis Ende Mai 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Wildschweine

In **Italien** erfolgten im Berichtszeitraum erstmals Nachweise südlich von Rom, zunächst in Kalabrien, kurz darauf auch in Kampanien (5 Kadaver, Abbildung 1). Seit dem ersten Fall am 5. Mai 2023 in Kalabrien (in der Nähe des Hafens Gioia Tauro) entwickelten sich die Ereignisse im Berichtszeitraum rasant: insgesamt wurden sechs Fälle bei Wildschweinen und zwei Ausbrüche in Schweinebetrieben (s. o.) bestätigt. Auch in Rom kam es erstmals seit September 2022 wieder zu ASP-Nachweisen beim Wildschwein (bei 6 Kadavern). Nach Angaben Italiens liegen diese ASP-Fälle an einer der meistbefahrenen Verkehrsachsen in Süditalien. Die phylogenetische Analyse der Viren in Süditalien (Rom, Kampanien, Kalabrien) ist noch nicht abgeschlossen. Im Piemont und in Ligurien schreiten die ASP-Fälle bei Wildschweinen geografisch weiter in Richtung Osten und Westen voran und nähern

	<p>sich der Lombardei und der Emilia-Romagna. Insgesamt meldete Italien mit den Ausbrüchen in Ligurien und im Piemont im Berichtszeitraum 103 Fälle.</p> <p>Die meisten Fälle meldete Polen (289). Die Slowakei meldete 77 und Deutschland 59 Fälle, erneut nur aus den Bundesländern Sachsen (32) und Brandenburg (27). Weitere Fälle meldeten Ungarn (39), Litauen (26), Rumänien (20), Lettland (16), Tschechien (7), Bulgarien (6), Serbien (5), die Ukraine (3) und Nordmakedonien (1).</p>
Kommentar	<p><u>Hausschweine</u></p> <p>Vor den Ausbrüchen der ASP im Berichtszeitraum in Kalabrien war es auf dem Festland Italiens erst zu einem Ausbruch der ASP gekommen, im Juni 2022 in Lazio (Promed). Die aktuellen Ausbrüche, die in engstem zeitlichen Zusammenhang mit den ersten Nachweisen bei Wildschweinen in derselben Region erfolgten, unterstreichen erneut die Bedeutung der Biosicherheit zur Abgrenzung von Wild- und Hausschweinen. Die epidemiologischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen, so dass noch nicht geklärt ist, in welchem Tiersegment der Ersteintrag vermutlich erfolgte. Details finden sich hier. Ähnliches dürfte für Griechenland gelten, dass den letzten Ausbruch bei Hausschweinen schon im Februar 2020 meldete, aber noch im Januar 2023 Fälle bei Wildschweinen in der jetzt von Ausbrüchen betroffenen Region, grenznah zu Bulgarien, verzeichnete.</p> <p><u>Wildschweine</u></p> <p>In Deutschland kam es weiterhin zu keinen Nachweisen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, so dass von einer Tilgung des Sprungeintrags in diese Region auf Grundlage einer sehr frühen Erkennung ausgegangen werden kann. Die Fallzahlen in Sachsen und Brandenburg sind rückläufig. Weitere Informationen hier.</p> <p>Die Ausbreitung in Italien (Distanz Rom – Kalabrien ca. 500 km, Rom – Kampanien ca. 330 km) zeigt erneut, dass Sprunginfektionen der ASP, durch menschliche Aktivitäten, über erhebliche Distanzen möglich sind. Hinsichtlich der vorgenannten Sprünge werden derzeit die hochfrequentierten Land-Transportachsen von Rom nach Süden sowie der Hafen Gioia Tauro (Kalabrien) inkriminiert. In Bezug auf Rom wird eine erneute Infektion der Region (über den Menschen als Vektor) oder eine seit September 2022 unerkannte, weiter persistente Infektion der Region vermutet (Details).</p> <p>Auch in Tschechien wurde erstmals ein Fall etwa 45 km südlich der bisherigen, grenznah zu Polen und sehr nahe beieinander liegenden Fälle, gemeldet, der auf eine Ausbreitungstendenz hinweist.</p> <p>Das FLI stellt einen Film zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.</p>
Folgen für Deutschland	<p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/1080) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
Quellen / Links	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen	
Situation	<p>Im Berichtszeitraum wurden in Europa immer noch viele Fälle von HPAI bei Haus- und Wildvögeln gemeldet. Alle Meldungen (Hausgeflügel und Wildvögeln) betrafen den Subtyp H5N1.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>Die Gesamtzahl der Ausbrüche beim Hausgeflügel in Europa ist im Mai 2023 gegenüber dem Vormonat gestiegen (siehe Abbildung 2). Dies ist auf einen deutlichen Anstieg der Ausbruchsanzahl in Frankreich zurückzuführen mit 75 Ausbrüchen im Südwesten des Landes v. a. in Entenhaltungen. Tschechien meldete zwei</p>	

Ausbrüche, ebenso wie **Deutschland**. Die Ausbrüche in **Deutschland** betrafen einen Legehennenbestand im Landkreis Greifswald-Vorpommern mit knapp 5.000 Tieren sowie einen Zuchtbestand (Masteltern Huhn) mit über 60.000 Tieren im Landkreis Regensburg.

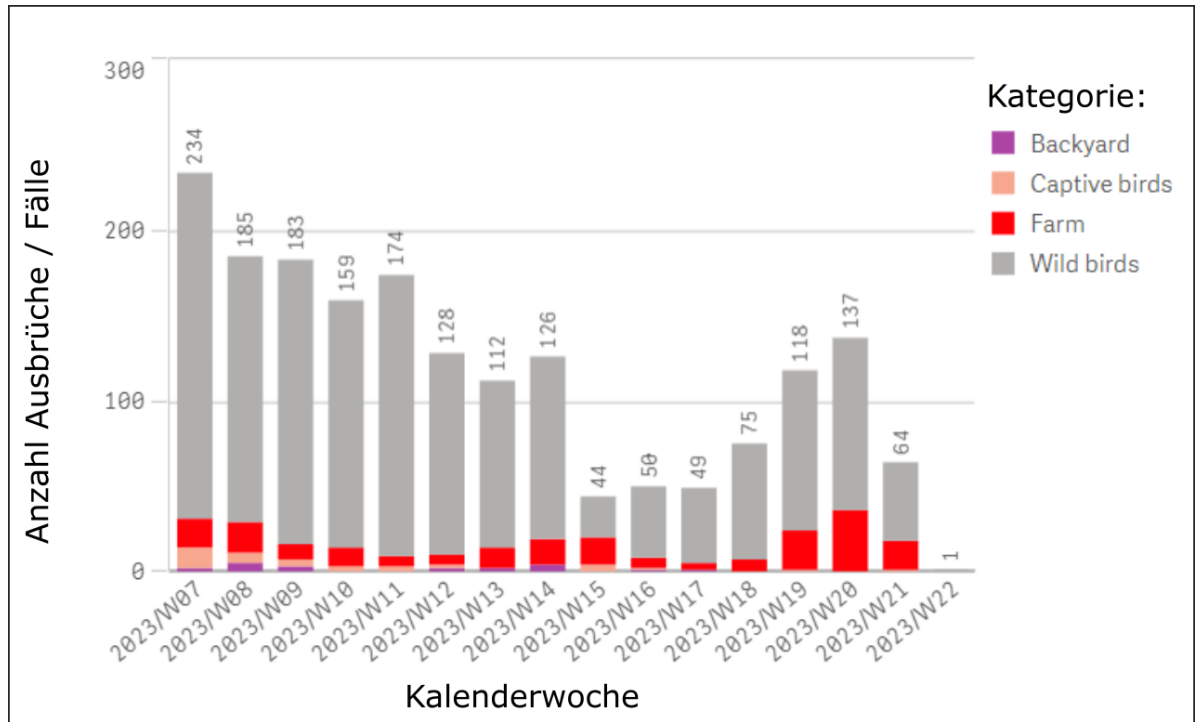


Abbildung 2: Im [ADIS](#) gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Februar 2023 (Kalenderwoche 07; Stand 01.06.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des [EURL Avian Flu Data Portal](#)). ADIS enthält keine Fälle aus Grossbritannien (Infos hierzu siehe [Geflügel UK](#), [Wildvögel UK](#)) und Russland.

In Gefangenschaft gehaltene Vögel

Bei den in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln verzeichneten **Frankreich** und **Tschechien** je einen Ausbruch.

Wildvögel

Im Berichtszeitraum haben die Fallzahlen bei Wildvögeln wieder zugenommen. Die meisten Meldungen kamen aus **Deutschland** (193, Vormonat: 104), **Polen** (67), **den Niederlanden** (31) und **Frankreich** (25). In **Deutschland** waren wieder ganz überwiegend Möwenvögel (zur Verteilung auf Tiergruppen siehe Tabelle 1, 84% Möwenvögel), insbesondere Lachmöwen, betroffen und die meisten Fälle wurden im Süden des Landes (Baden-Württemberg) gefunden. Aus der Bodensee-Region selbst gab es aber keine neuen Meldungen. Im Landkreis Konstanz wurden deshalb die Massnahmen der Stallpflicht für das Geflügel am 15. Mai 2023 aufgehoben ([Veterinäramt Landkreis Konstanz](#)). In **Österreich** wurden in 3 Bundesländern infizierte Zonen festgelegt, nachdem tote Lachmöwen in Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich positiv auf HPAI getestet worden waren ([Landwirtschaftskammer Vorarlberg](#)).

Die **Schweiz** meldete im Berichtszeitraum drei Ausbruchsgeschehen in den Kantonen Zürich und St. Gallen. Es handelte sich um insgesamt 23 Lachmöwen, jeweils positiv für H5N1 ([Überwachung Wildvögel](#)).

Greifvögel	Möwenvögel	Rabenvögel	Schwalben	Schwäne	Seeschwalben	Störche	Wildenten	Wildgänse	Summe
14	162	1	1	1	4	1	1	8	193

Tabelle 1: Verteilung der Wildvogelnachweise auf Tiergruppen in Deutschland im Mai 2023

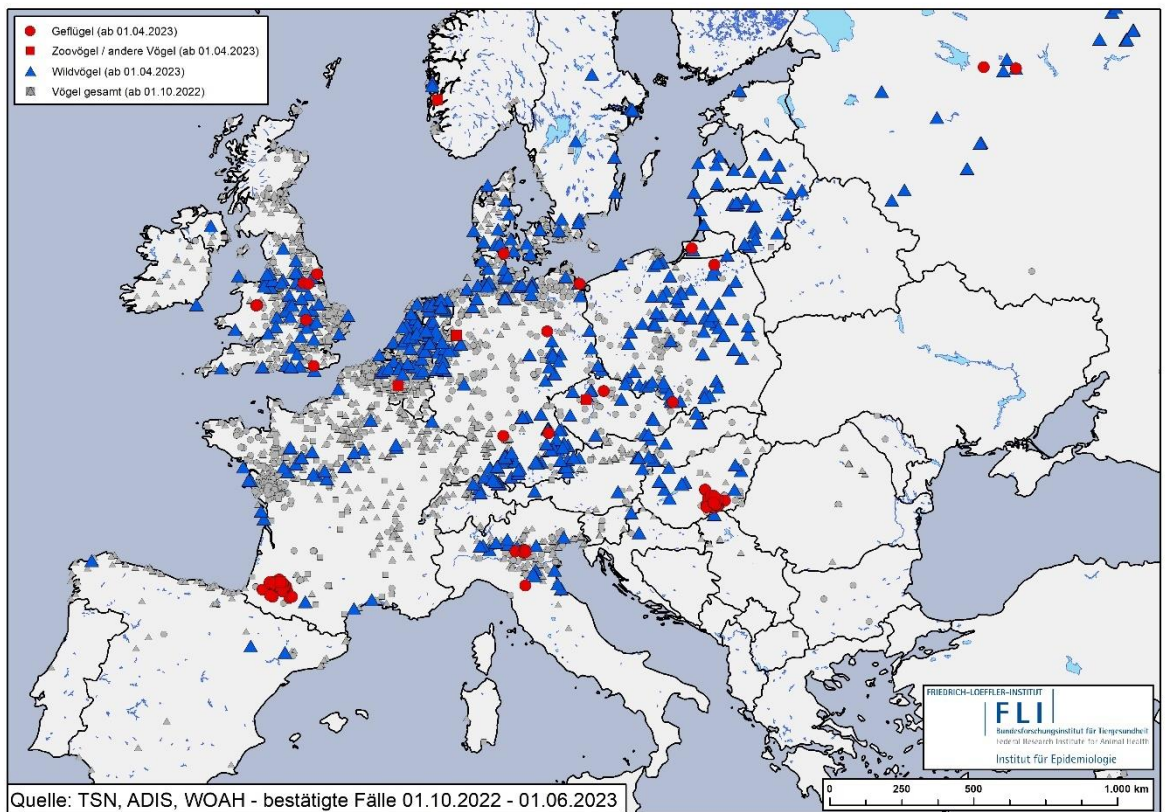


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2022 bis 1. Juni 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Aktuelle Fälle ab 01.04.2023 in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.




Kommentar










Nach einer kurzen Pause hat sich die HPAI Situation in Europa wieder verschlechtert. Das Virus breitet sich auch auf dem amerikanischen Doppelkontinent immer weiter aus. Neu betroffen sind jetzt **Paraguay** ([WAHIS](#)) und **Brasilien**. Als der weltgrößte Hähnchenexporteur hat Brasilien den Tiergesundheitsnotstand ausgerufen, nachdem erstmals HPAI bei Wildvögeln nachgewiesen worden war ([Ministerio da Agricultura e Pecuária, Promed](#)). Dank dieses Dekrets können sehr schnell präventive Massnahmen ergriffen werden.

Weiterhin sind Möwenarten stark betroffen, bis zu fast 60% der Wildvogelfälle in Europa im Mai 2023 waren Lachmöwen ([EURL Avian Flu Data Portal](#)). Dieses Massensterben ist besorgniserregend, da die Lachmöwenpopulation in Europa bereits in den letzten Jahren abgenommen hat. Wenn Lachmöwenkolonien zum Zeitpunkt des Ausfliegens (Juli-August) immer noch stark befallen sind, ist mit einem starken Anstieg der HPAI Prävalenz und der damit verbundenen Morbidität und Mortalität bei Lachmöwen zu rechnen, aber auch bei anderen Seevögeln. Das Risiko für Geflügel für die nächsten Monate ist grundsätzlich schwer einzuschätzen. Einerseits ist zu erwarten, dass die Viruskontamination in der Umwelt aufgrund höherer Umgebungstemperaturen und vermehrter UV-Strahlung abnehmen wird. Andererseits kann die Situation bei Lachmöwen, die eher im Landesinneren brüten, das Risiko erhöhen, insbesondere im Juli-August, wenn sie die Brutkolonien verlassen ([EFSA Report](#)). Auch deshalb wird für **Deutschland** derzeit das Risiko von HPAI H5-Einträgen in Geflügelhaltungen und Vogelbestände in zoologischen Einrichtungen durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln als hoch eingestuft ([FLI](#)), zur Lage aktuellen Lage siehe auch [hier](#).


In **Italien**, wurde ein neuer Genotyp (Genotyp BB) beobachtet. Er verursacht atypische Krankheitssymptome, geringe Letalität und ist durch das Fehlen typischer Anzeichen einer HPAI-Infektion bei Mastputen und Legehennen gekennzeichnet. Besagter Genotyp wurde schon in 11 europäischen Ländern nachgewiesen. Es wird eine aktive Überwachung, mit zum Beispiel regelmässigem Testen des Geflügels beim Schlachten, empfohlen ([EFSA Report](#)).

Sporadische Fälle bei Säugetieren, vor allem Fleischfressern, werden immer wieder gemeldet ([WOAH](#)). Die aktuelle Situation bei den Lachmöwen lässt befürchten, dass die Fälle bei Meeressäugtieren entlang der europäischen Küsten zunehmen werden. Experten aus EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung bei wilden aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren (vor allem bei Schweinen und Nerzen) zu verstärken. Das Risiko einer Übertragung auf den Menschen schätzen sie immer noch als gering ein.

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen 	
	Die wieder erhöhte Anzahl der Ausbrüche in Geflügelhaltungen ist fast ausschliesslich auf Ausbrüche in Entenhaltungen im Südwesten Frankreichs zurückzuführen. Epidemiologische Abklärungen einschließlich von Sequenzierungen laufen noch, um den Ursprung dieser Ausbrüche zu ermitteln und Bekämpfungsmassnahmen anzupassen, falls erforderlich. Die Forschung zur Vogelgrippe-Impfung läuft auch diesbezüglich weiter. Eine Studie bei Mulardenten mit zwei Impfungen hat sehr vielversprechende Resultate gezeigt: Die Tiere haben sehr wenig Virus ausgeschieden und die Übertragung konnte nahezu unterbunden werden. Für den Herbst 2023 ist daher eine Impfkampagne geplant (Medienmitteilung).	
Folgen für Deutschland   	<p>Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmassnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmassnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Nach wie vor sollte ein bundesweites Verbot von Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. der Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe) zur Vermeidung einer Verbreitung von HPAI-Infektionen, auch im überregionalen Verkehr, umgesetzt bzw. aufrechterhalten werden (FLI).</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/1083) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/973) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt.</p>	
Quellen / Links	ADIS , OIE-Wahis , AHO , DEFRA , PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Tunesien hat im Berichtszeitraum drei neue MKS-Ausbrüche mit insgesamt 45 Fällen gemeldet (davon 35 bei Schafen und 10 bei Rindern) (WAHIS). Es handelt sich um den Serotyp O.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p> <p>EuFMD stellt ein neues Lernvideo (in englischer Sprache) zur Verfügung, um Tierhalter*innen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p>	  
West-Nil-Fieber (WNF)	<p>Das ECDC geht von einer West-Nil-Virus (WNV) Übertragungssaison von Juni bis November aus. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 23. November 2022. In Europa gab es im Berichtszeitraum und bisher im gesamten Jahr 2023 noch keinen Nachweis von WNV beim Menschen.</p> <p>In Italien hat die integrierte Überwachung des WNV bei Menschen, Pferden, Vögeln und Mücken im Mai begonnen (ISS, Bollettino N. 1 – 25 maggio 2023). In zwei Regionen, Lombardei (Provinz von Varese) und Sizilien (Provinz von Catania), wurden positive Befunde bei Vögeln bzw. in Mückenpools bereits Anfang Mai 2023 bestätigt. In der Lombardei wurde ein Fall bei einer verendeten Aaskrähne am Lago Maggiore gemeldet (08.05.2023), und in Sizilien wurde ein Stechmückenpool positiv auf WNV-Lineage 1 bestätigt (04.05.2023) (ISS, Bollettino N. 1 – 25 maggio 2023). Diese Ergebnisse der Veterinär-Überwachung zeigen, dass das WNV in Italien bereits jetzt zirkuliert.</p> <p>In Deutschland erfolgten in dieser Saison noch keine Nachweise, im letzten Jahr traten die ersten Fälle im Juli auf.</p>	  
Schaf- und Ziegenpocken	Seit dem letzten Radar Bulletin April 2023 meldete Spanien einen neuen Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken auf einem Milchbetrieb in der Provinz Cuenca (Region Castilla – la Mancha). Der betroffene Betrieb befindet sich ausserhalb der Schutzzone der bisherigen Fälle in diesem Gebiet, aber innerhalb den sogenannten «Weiteren Sperrzonen», welche die ganze Region Castilla-La Mancha umfasst, mit Ausnahme der Provinz Guadalajara. Der Ausbruch wurde aufgrund eines klinischen Verdachts entdeckt und im nationalen Referenzlabor bestätigt. Die Behörden führen derzeit die epidemiologischen Abklärungen durch, um den Ursprung der Infektion sowie alle möglichen Risikokontakte zu ermitteln.	  

Kurzbeiträge

	<p>Seit dem ersten Ausbruch am 22. September 2022 (Radar Bulletin September 2022) sind bisher insgesamt 30 Fälle nachgewiesen worden. Leider ist die Situation in Spanien noch nicht unter Kontrolle.</p> <p>Spanien wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 und zusätzlich die für diese Situation erlassenen Massnahmen gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2022/2333 (zuletzt geändert mittels Durchführungsbeschluss (EU) 2023/872) an. Der neue Ausbruch befindet sich innerhalb der bereits gesperrten Gebiete. Die Schutz- und Überwachungszonen wurden angepasst und neu auf zehn (für 44 Tage) bzw. 30 km (für 59 Tage) ausgeweitet. Um der Gefahr der Virusverbreitung über Schlachtransporte vorzubeugen, müssen die Tiere nun mindestens 24 Stunden vor der Verladung klinisch untersucht werden. Ausserdem wird der Zustand der Fahrzeuge überprüft und diese anschliessend verplombt. Stark ausgeweitet wurden auch die «Weiteren Sperrzonen», welche die ganze Region Castilla-La Mancha umfassen, mit Ausnahme der Provinz Guadalajara. Kleine Wiederkäuer in diesem Gebiet dürfen die Betriebe nur noch zur unmittelbaren Schlachtung verlassen (PAFF).</p> <p>Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>	
Epizootische Hämorrhagie (EHD)	<p>Nachdem Italien in diesem Jahr bereits im Januar 2023 und März 2023 weitere Ausbrüche der Epizootischen hämorrhagischen Krankheit (EHD) bei Rindern bestätigt hatte, wurde auch im Berichtszeitraum ein Fall aus Sardinien gemeldet (wiederum der Serotyp EHDV-8, welcher auch in Tunesien vorkommt).</p> <p>Auf Sardinien und Sizilien wird eine verstärkte Überwachung mittels Untersuchung von Haustierbeständen, Wildtieren und Vektoren durchgeführt, und es wurden Verbringungsverbote für empfängliche Tierarten aus den beiden Regionen verhängt. Auch in Frankreich wird ein Überwachungsprogramm bei Tieren, vor allem Wildtieren, eingeleitet (ANSES). Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) (EU 2020/688) der Kommission werden umgesetzt.</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Studien aus der Schweiz weisen darauf hin, dass europäische Gnitzenarten in der Lage zu sein scheinen, neben dem BTV auch das EHDV zu verbreiten (Vektorkompetenzstudien). Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff (biorxiv.org).</p>	

Redaktionelle Mitteilungen

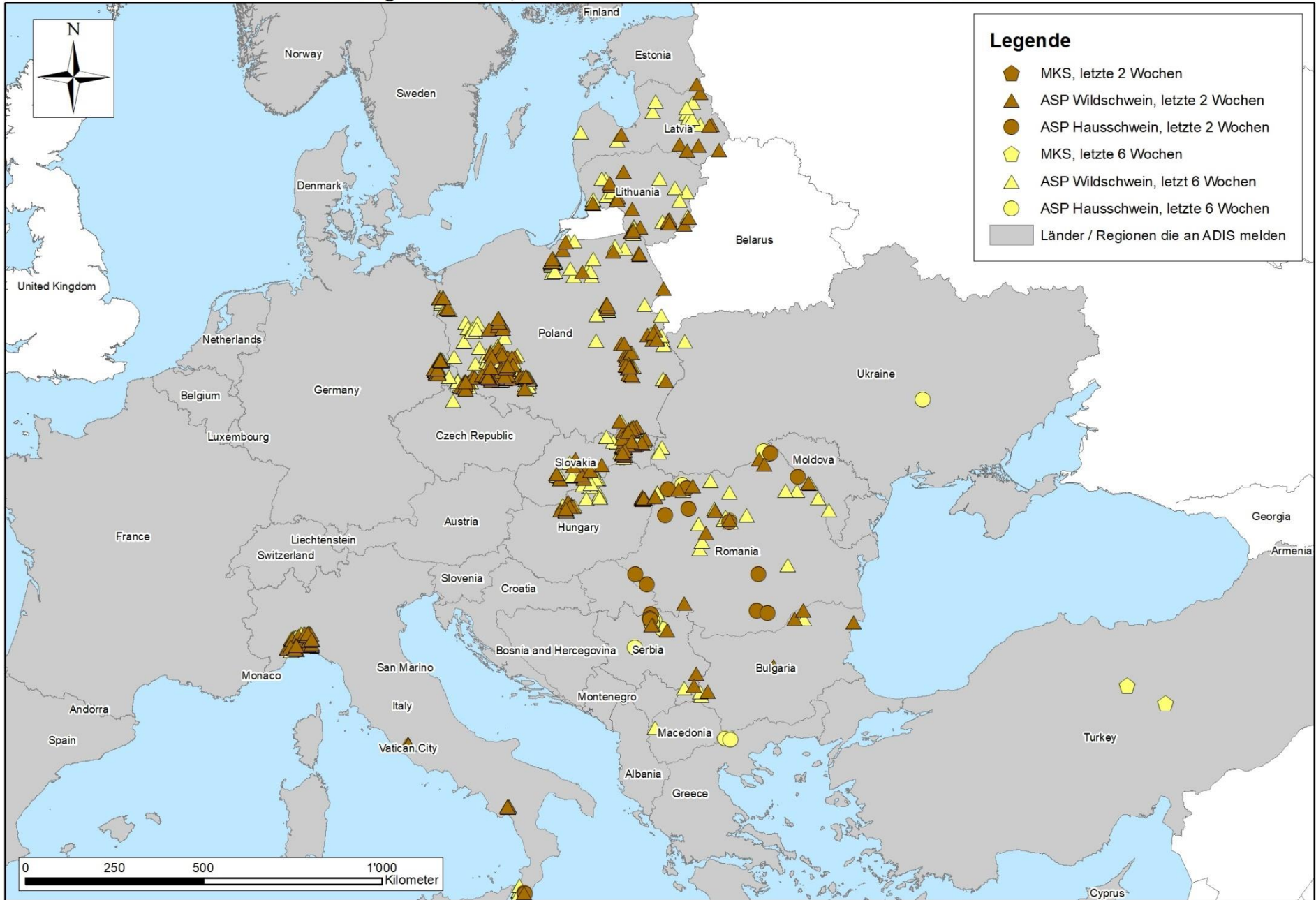
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

